

Zeitschrift:	Schweizer Hebamme : officielle Zeitschrift des Schweizerischen Hebammenverbandes = Sage-femme suisse : journal officiel de l'Association suisse des sages-femmes = Levatrice svizzera : giornale ufficiale dell'Associazione svizzera delle levatrici
Herausgeber:	Schweizerischer Hebammenverband
Band:	33 (1935)
Heft:	11
Artikel:	Die Gefahren der Wechseljahre
Autor:	[s.n.]
DOI:	https://doi.org/10.5169/seals-951951

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 24.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schweizer Hebammme

Offizielles Organ des Schweiz. Hebammenvereins

Erscheint jeden Monat einmal

Druck und Expedition:

Bühler & Werder, Buchdruckerei zum „Althof“
Waghausgasse 7, Bern,
wohin auch Abonnements- und Anzeigen-Aufträge zu richten sind.

Verantwortliche Redaktion für den wissenschaftlichen Teil:

Dr. med. v. Fellenberg-Lardy,

Privatdozent für Geburtshilfe und Gynäkologie,
Spitalstrasse Nr. 52, Bern.

Für den allgemeinen Teil:

Fr. Marie Wenger, Hebammme, Lorrainestr. 16, Bern.

Abonnements:

Jahres-Abonnements Fr. 3. — für die Schweiz,
Mt. 3. — für das Ausland.

Inserate:

Schweiz und Ausland 40 Fr. pro 1-sp. Petzzeile.
Größere Aufträge entsprechender Rabatt.

Inhalt. Die Gefahren der Wechseljahre. — Zur gefl. Notiz. — Schweiz. Hebammenverein: Krankenkasse: Krankgemeldete Mitglieder. — Angemeldete Wöchnerinnen. — Eintritte. — Zur gefl. Notiz. — Vereinsnachrichten: Sektionen Appenzell, Baselstadt, Bern, Graubünden, Luzern, Ob- und Nidwalden, Schwyz, Solothurn, St. Gallen, Berdenberg-Sargans, Winterthur, Zürich. — Zur goldenen Hochzeitssieger von Herrn und Frau Denzler-Wyh. — Hebammentag in Freiburg: Protokoll der 42. Generalversammlung. — Vermischtes. — Anzeigen.

Die Gefahren der Wechseljahre.*)

Wenn bei einer Frau die 50er Jahre allmählich herankommen, weiß sie, daß die Zeit ihrer Geschlechtsreife und damit ihrer Fortpflanzungstätigkeit nun bald vorbei sein wird. Sie erwartet mit einem gewissen Bangen diese Zeit, denn einerseits ist die beste Zeit des Lebens vorbei, das graue Alter schleicht heran, die Erbgerüchte hören auf, der Sex-Appeal, wie dies die Amerikaner nennen, die geschlechtliche Anziehung auf das andere Geschlecht, schwindet dahin. Wohl der Frau, die dann inneren Gehalt genug hat, um sich ohne Größen in das Unvermeidliche zu fügen, die sich einen Schatz in den Herzen ihrer Kinder, ihres Gatten gesammelt hat, eine Zuneigung, die über die geschlechtliche hinaus geht, die dem Charakter gilt und die nicht abhängt von der äußeren Form, sondern vom inneren Gehalt. Dann werden die Jahre des Alters nicht leer sein, sondern Jahre der Erfüllung, der Ernte dessen, was sie gesetzt hat; die Saat der Liebe und der Tüchtigkeit.

Denn mit dem Aufhören der geschlechtlichen Funktionen schwindet oft meist auch ein Teil der Wohlgestalt des Leibes, es wird Fett angezogen, die Bewegungen werden langsam, auch der Geist arbeitet nicht mehr so rasch, wie früher.

Die Wechseljahre haben oft in ihrem Gefolge eine Menge von Beschwerden und Gefahren, über die wir heut uns unterhalten wollen.

Was ist die Ursache des Aufhörens der Periode und damit der geschlechtlichen Tätigkeit? Wir wissen, daß die Periode bei Mädchen mit 10 bis 15 Jahren eintritt und daß sie abhängig ist von der Tätigkeit des Eierstocks. Der letztere enthält eine große Zahl von Follikeln, die aber erst zu reifen beginnen, wenn dieses Alter erreicht ist. Dann sehen wir den monatlichen Kreislauf eintreten: Reifen des Graafischen Follikels oder Bläschen. Dieses sondert einen Stoff ab, der die Gebärmutter-Schleimhaut beeinflußt. Sie wuchert und verdickt sich. Dann platzt etwa in der Mitte zwischen zwei Perioden das Graafische Bläschen und das Ei tritt seine Wanderung an. Das geplatzte Bläschen wandelt sich zum gelben Körper um. Seine Absonderung schützt die gewucherte Gebärmutter-Schleimhaut vor frühzeitigem Zerfall. Wird das Ei nicht befruchtet, so geht auch der gelbe Körper zu Grunde; das Aufhören seiner Tätigkeit verursacht den Zerfall der Schleimhaut unter Blutung; sie wird in Form eines dünnen Breis mit Blut vermischte ausgestoßen und die zurückbleibende Wundfläche

überhäutet sich rasch aus den Drüsenöffnungen heraus.

Ist das Ei befruchtet, so bleibt der gelbe Körper länger bestehen und übt seinen Schutz auf die Gebärmutter-Schleimhaut und das darin seitgesetzte Ei aus. Erst später, wenn dieser Schutz nicht mehr nötig ist, geht er auch zu Grunde.

Die geschrumpften gelben Körper lassen im Eierstock auf der Oberfläche eine Narbe zurück; aus der Zahl dieser Narben kann man bei jüngeren Personen die Zahl der dagewesenen Perioden ablesen.

Es haben auch noch andere Drüsen mit innerer Absonderung einen Einfluß auf die Geschlechtsteile; aber meist durch Vermittlung des Eierstocks. Seine Tätigkeit ist eine sehr intensive, die den ganzen Körper des Weibes in Anspruch nimmt. Im Alter nun fängt der Körper an, abgenutzt zu sein; das ganze Leben ist ja ein Verbrauch des Körpers. Endlich kommt eine Zeit, wo die Lebenskraft nicht mehr im Stande ist, auch noch die Ansprüche des Geschlechtslebens zu befriedigen; sie genügt gerade noch, um den Körper einige Zeit weiter zu erhalten; allerdings unter Verminderung sämtlicher Ausgaben. Beim Manne pflegt die Geschlechtstätigkeit länger anzudauern; aber sie ist auch bei ihm von viel geringerem Verbrauch begleitet, als beim Weibe.

Die Abänderung ist nun aber schon normalerweise von gewissen Beschwerden begleitet, die sich bei verschiedenen Frauen mehr oder weniger stark geltend machen. Zuerst, was die Blutungen betrifft, so haben wir verschiedene Arten des Aufhörens der Periode zu unterscheiden. Oft geht die Sache ganz rasch und schmerzlos vor sich; eines schönen Tages erscheint die Periode nicht zur erwarteten Zeit und kommt dann nie mehr wieder. Meist allerdings haben sich vorher gewisse Unregelmäßigkeiten gezeigt; die Periode ist seit einigen Monaten in größeren Zwischenräumen eingetreten.

In anderen Fällen können die letzten Perioden vor dem Aufhören stärker und länger dauernd sein, als normal. So haben wir dann zwei Arten von Unregelmäßigkeiten mit einander. Die stärkeren Perioden können sich zu wahren starken Blutungen entwickeln, unter deren Einfluß die Frau blutarm wird.

Endlich können die Blutungen von einer Periode in die andere hinüber gehen, so daß keine freie Zwischenzeit mehr bleibt. Dadurch kann eine Frau sehr herunterkommen und sie hat oft Mühe, sich nachher zu erholen.

Eine Quelle dieser Blutungen sind oft Muskelgeschwülste der Gebärmutter, die sich manchmal erst um diese Zeit entwickeln oder doch so vergrößern, daß sie gefunden werden. Wenn das Myom nach der Schleimhaut der Gebär-

mutterhöhle hin sich vergrößert, so kann sich diese nach der Periode nicht mehr in der normalen Art zurückbilden; daher kommen dann die starken Blutungen zu Stande. Aber auch ohne Geschwulstbildung können unregelmäßige und starke Blutungen eintreten, wenn Stauungen aus der Lage der Gebärmutter oder aus Vorgängen in der Nähe dieses Organes den Blutabfluß hindern. Auch Arterienverkalkung kann in der Gebärmutter sich ausbilden und zu stärkeren Blutungen führen.

Alle diese Blutungsarten sind möglich und eine Frau kann ohne Weiteres wissen, woher die Blutung kommt. Daher soll nie verschümt werden, den Arzt aufzusuchen, der eine gründliche Untersuchung, wenn nötig selbst mit Auskultation vornehmen muß, um sicher das Verstecken eines Krebsleidens auszuschließen.

Denn gerade in dem Alter der Abänderung treten oft die Krebsgeschwülste auf. Während, oder auch einige Zeit nach der Abänderung muß jede Blutung verdächtig sein. Wenn nach Aufhören der Periode nach einigen Jahren wieder eine Blutung kommt, darf sich die Frau nicht sagen: die Periode ist wieder gekommen, sie muß sofort vom Arzte untersucht werden.

Der Krebs der Gebärmutter kann an verschiedenen Stellen sitzen. Wir kennen den Krebs des Scheidenteiles, den des Halskanals und den der Gebärmutterhöhle.

Der Krebs des Scheidenteils ist leicht zu erkennen, wenn er eine gewisse Größe erreicht hat. Dagegen ist das Bild im Anfang oft unklar und man weiß bei einem kleinen Geschwürchen nicht immer, ob man einen beginnenden Krebs vor sich hat. Da hilft am besten das Ausschneiden eines kleinen Stückchens aus dem Rande der verdächtigen Stelle; die mikroskopische Untersuchung schafft dann Klarheit.

Der Krebs des Halskanals verhält sich ähnlich; meist erkennt man ihn durch den klaffenden Muttermund. Auch hier kann die Wegnahme eines Stückchens zur Untersuchung am Anfang nicht immer vermieden werden.

Der Krebs des Gebärmutterinneren ist schwerer zu finden. Auch hier sind es Blutungen und Ausfluß, die darauf hindeuten; aber Sicherheit schafft nur eine Auskultation, oft verbunden mit einer Ausstastung des Gebärmutterinneren nach starker Erweiterung des Halskanals.

Die Hauptmerkmale für den Krebs der Fortpflanzungsorgane sind wie gesagt die Blutungen und der Ausfluß, dieser letztere besonders charakteristisch dadurch, daß er wässrig und rötlich ist; man nennt ihn „fleischwasserartig“.

Wenn Blutungen durch eine Muskelgeschwulst, ein Myom hervorgerufen werden, so finden wir manchmal, daß bei der Abänderung die Blutungen zurückgehen, das Myom

* Vortrag, gehalten in der Sitzung des Hebammenvereins Stadt Bern, am 6. November 1935.

kleiner wird oder ganz schwindet. Stauungen können auch zur Vergrößerung der Geschwulst und zu Blutung führen. Ein Beispiel: Eine Dame in der Abänderung blutete unregelmäßig; ich fand eine stark vergrößerte Gebärmutter, etwa wie drei Monate Schwangerschaft. Die Geschwulst war in der Beckeneingangsoffnung gewissermaßen eingekleilt; man konnte sie nach oben aus dem Becken herausdrängen. Auf Medikamente hörte auch die Blutung auf. Einige Jahre später wieder Blutung, die diesmal von einem Polypen des Halstasten herkam. Von der Geschwulst war nichts mehr zu finden, sie war vollständig zurückgebildet worden.

Dies führt uns zu einer weiteren Blutungsmöglichkeit. Bei alten Frauen, oft nach jahrelanger Negligenz, kommen manchmal wieder Blutabgänge vor. Eine solche Frau, die viel von Krebs gehört hat, geht zitternd zum Arzte; da hat man manchmal die Freude, nur einen gutartigen Polypen der Halskanalhaut zu finden; dieser wird abgedreht und damit ist alles in Ordnung. Schleimhautpolypen sind Wucherungen der Schleimhaut, die infolge von länger dauernden Reizen sich ausbilden können. Der Halskanalpolyp ist meist geiftig. Ausnahmsweise können allerdings auch Polypen freibleibende Stellen enthalten; darum sollte man sie auch untersuchen lassen.

Eine alte Dame kam einmal blaß zu mir; sie hatte mit 76 Jahren wieder etwas Blut verloren und glaubte Krebs zu haben; ich fand im Grunde der Scheide ein gerolltes Schamhaar, das die im Alter dünne Schleimhaut oberflächlich verlebt hatte.

Wir sehen also, daß noch lange nicht jede Blutung nach der Abänderung einen Krebs bedeuten muß, anderseits aber ist es äußerst wichtig, daß bei dem geringsten Verdacht eine ärztliche Untersuchung so rasch als möglich vorgenommen wird. In den ersten Anfängen ist der Krebs fast immer noch zu heilen; später oft nicht mehr.

Andere Beobachtungen des Greisenalters, oder besser des Überganges dazu, sind leichterer Art. Wir haben hier in erster Linie die Klagen der Frauen über „Wallungen“ im Sinn. Die Geschlechtsaktivität der Frau ist mit periodischen regelmäßigen, wellenförmigen Blutdrucksteigerungen verbunden; die eben mit der Monatsregel im Zusammenhang stehen. Später, wenn diese aufhört, kommen unregelmäßige auch auf nervösem Gebiete liegende Störungen zum Ausdruck. Die Frau in den Wechseljahren klagt über plötzlich auftretende Anfälle von Hitzegefühl im ganzen Körper, besonders unangenehm im Gesicht. Die Frau wird rot, wie wenn sie sich schämen würde; dies kann natürlich, wenn es in Gesprächen auftritt, recht unbeliebig sein, wenn die andere Person je nach dem Gesprächsthema Schlüsse aus dem plötzlichen Erröten ziehen sollte. Dazu kommen starke Schweißausbrüche, das Gefühl von unerträglicher Hitze und, wenn ein Durchzug um den Weg ist, auch eine leichtere Erfältbarkeit. Diese fliegenden Hitzen, Wallungen, Schweißausbrüche können einen recht hohen Grad annehmen und die Betroffende recht quälen. Allerdings sind es vorübergehende Erscheinungen, die nach einigen Jahren einem ausgeglichenen Lebensgefühl Platz machen. Die Stürme des Lebens sind nun im Ganzen vorbei, was früher überaus wichtig erschien, verliert viel von seiner Macht, und die Nähe des Endes läßt auch geringere Freuden noch austösen.

Wenn die Wechseljahre da sind, macht sich meist aus der überzähligigen Materie, die sonst zur Fortpflanzung diente, eine verstärkte Fettablagerung im Körper geltend. Besonders das Gefäß, die Brüste und der Bauch nehmen an Fett zu. Dadurch wird manchmal eine andere Ursache der Zunahme übersehen: das Auftreten von Geschwüsten. So kann eine Frau eine Eierstockgeschwulst oft lange nicht bemerken,

weil sie glaubt, die Zunahme des Bauches sei vom Fettansatz bedingt. Eierstockkrebs, mit Ansammlung von Flüssigkeit in der Bauchfellhöhle, kann übersehen werden. Fast noch häufiger ist das der Fall mit Brustkrebs. Eine größere Brustdrüse scheint nicht abnorm bei dem Fetterwerden des ganzen Körpers; wenn dann einmal bei der Toilette ein Knoten verspürt wird, ist es meist rechtlich spät! Jede Frau sollte häufig die Brüste betasten und nachsehen, ob sich irgendwo eine Verhärtung findet; dann aber schneunigt zum Arzte! Unter den verschleppten Krebsleiden nehmen die zu spät entdeckten Brustkrebs eine hervorragende Stellung ein.

Wir sehen also, daß die Zeit der Abänderung und der Beginn des höheren Alters eine ganze Reihe von Gefahren für das weibliche Geschlecht mit sich bringt; übergroße Zurück, wie leichtfertige Sorglosigkeit sind beide vom Nebel. Regelmäßige Kontrolle und frühzeitige Hilfe kann allein die schlimmsten Krankheiten verhüten oder zur Heilung führen.

Zur gesl. Notiz.

Infolge Erkrankung von Fr. Marie Wenger sind bis auf Weiteres alle Mitteilungen redaktioneller Art an die unterzeichnete Kollegin zu senden.

Namens der Zeitungskommission:
Frieda Baugg, Ostermundigen/Bern.

Schweiz. Hebammenverein

Krankenkasse.

Krankgemeldete Mitglieder:
Frau Elmiger, Emmenthal (Luzern)
Sig. Francesco Poncioni, Ascona (Tessin)
Frau Steiner, Liestal (Baselland)
Fr. Krähbühl, Bümpliz-Bern
Fr. Berta Gygax, Seeburg (Bern)
Frau Bürigen-Wohler, Dielten (Baselland)
Frau Sprenger, Müllheim (Thurgau)
Frau Bolliger-Gisler, Unterhäschen
Frau Hermann-Ernst, Zürich 3
Frau Verena Müller, Unterkulm
Frau Elise Kubin, Lautenburg
Mme. Elise von Allmen, Corcelles
Frau Stadler, Wil (St. Gallen)
Frau Ida Ruff, Tördel (Wallis)
Frau Anna Wirth, Wohlen
Frau Rohrer, Muri bei Bern
Fr. Elise Mani, Zweisimmen
Frau Häufi-Schaller, Nafels
Frau Zürcher, Schönbühl bei Zollikofen
Fr. Marie Wenger, Bern
Frau Wiederkehr, Winterthur
Frau Bär-Wolf, Amriswil
Frau Bucher-Waier, Hellbühl (Luzern)
Frau Meier-Illi, Albisrieden
Mme. Rochat-Roulet, Charbonnières
Frau Küffer, Geroltingen (Bern)
Frau Furrer-Steuri, Leizigen (Bern)
Frau Rosine Rohrer, Muri bei Bern
Frau Wild, Schwanden
Frau Louise Meier, Zürich 11
Frau Frider-Heß, Malleran (Bern)
Frau v. Däniken, Nieder-Erlinsbach (Sol.)
Frau Schaffner, Amden (Baselland)
Frau Siggi-Böglin, Dörflingen (Schaffh.)
Frau Häusler, Zürich
Frau Bernet, Goldau
Frau Manz, Winterthur
Mme. Clemence Giroud, Fontaines sur Grandson

Angemeldete Wöchnerinnen:

Frau Roja Lehmann, Brandis bei Lützelflüh
Frau Blanchard-Düblin, Oberwil (Baselland)
Frau Elise Röffler-Gartmann, Jenaz
Frau Schäfer, Attinghausen (Uri)

Eintritte:

436 Frau Ida Herren-Friedli, Bern, Tillierstrasse 33, am 22. Oktober 1935.
168 Fr. Marie Niedermann, Andwil (St. Gallen), am 21. Oktober 1935.

Seien sie uns herzlich willkommen.

Die Krankenkassekommission in Winterthur:
Frau Akteret, Präsidentin.
Frau Tanner, Kassierin.
Frau Rosa Manz, Aktuarin.

Zur gesl. Notiz.

Die Mitglieder, welche mit ihren Beiträgen im Rückstand sind, werden höflich gebeten, bis spätestens Ende Dezember ihren finanziellen Verpflichtungen nachzukommen.

Frau Tanner, Kassierin, Kempthal.

Vereinsnachrichten.

Sektion Appenzell. Der Bericht von unserer Hauptversammlung erscheint in der Dezember-Nummer unseres Blattes.

Für den Vorstand

Frau M. Christen-Frischnecht.

Sektion Baselstadt. Trotzdem Petrus seine Schleusen auf Hochdruck gestellt hatte, gingen wir am Mittwoch den 30. Oktober ins schöne Waldhaus in der Hardt. Wir durchwanderten den stillen Waldweg, der wie ein Teppich unsere Schritte dämpfte, und wurden im Restaurant aufs herzlichste bewirtet. Nur zu schön vergingen die gemütlichen Stunden, und man mußte wieder ans Heimgehen denken.

Und nun haben wir uns entschlossen, nach langer Pause wieder eine Sitzung mit ärztlichem Vortrag abzuhalten. Herr Dr. Hodel hat uns in verdienstvoller Weise einen Vortrag versprochen über „Kaiserschnitt“. Genauso wird er uns einen Film über denselben laufen lassen. Wir hoffen gerne, daß sich am 27. November, nachmittags 4 Uhr, recht viele Kolleginnen von Stadt und Land einfinden werden.

Für den Vorstand: Frau Albiez.

Sektion Bern. Bei zahlreicher Beteiligung hat am 6. November die Vereinsitzung stattgefunden.

Herr Dr. von Zellenberg, unser bewährter Redaktor des wissenschaftlichen Teiles der Hebammenzeitung, hat einen lehrreichen Vortrag gehalten über „die Wechseljahre“. Der Text wird in unserer Zeitung in Druck erscheinen.

Dem Referenten danken wir an dieser Stelle nochmals bestens. Den werten Kolleginnen teilen wir mit, daß an Stelle unserer erkrankten Kollegin Fräulein Wenger, Fr. Baugg als stellvertretende Redaktorin bestimmt ist.

Unserer lieben und geschätzten Kollegin Fr. Wenger wünschen alle von Herzen baldige Genesung.

Der Vorstand.

Sektion Graubünden. Unsere Versammlung in Flanzen war erfreulicherweise sehr gut besucht. Fr. Marti, unsere Zentralpräsidentin, beeindruckte uns mit ihrem Besuch; für ihre guten Ratschläge danken wir herzlich.

Die Wahl einer neuen Kassierin, Fr. Schiffmann, und der Aktuarin Fr. Corai waren rasch erledigt. Der Vortrag fiel wegen Abwesenheit des Arztes weg. Beim gemütlichen Beisammensein beim Kaffee erhielt jede Anwesende noch ein eine Schachtel Zeller-Balsam und eine Musterflasche. Der Firma Zeller in Romanshorn danken wir freundlich, wir werden sie bei Gelegenheit empfehlen. Hoffentlich ist die Hagenbuttensammlung zur Zufriedenheit der Sammler und vor allem der Abnehmer ausgefallen. Diejenigen Hebammen, welche noch keine Wäsche für arme Wöchnerinnen haben, oder deren Vorrat erschöpft, wollen sich bei unserer Sektionspräsidentin anmelden. Wir